



Droht die Einstellung unseres Wochenmarktes auf dem Ossietzky-Platz?

Ein Papier aus dem Fachamt Interner Service des Bezirksamtes Hamburg-Mitte vom 1. Oktober (Drucksachen-Nr. 22-0135.1) macht zurzeit die Runde. Darin werden die bezirklichen Wochenmärkte aufgelistet und darauf hingewiesen, dass die meisten von ihnen seit 2017 keine „Kostendeckung“ mehr erreicht hätten.

Der kleine Donnerstagsmarkt auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz würde durch Standgebühren nur noch 37 % der Kosten einspielen. Kein Wunder, klein wie er ist.

Welche Kosten überhaupt? Und wieso werden Wochenmärkte mit frischen Produkten aus der Region und ohne Plastikverpackung nicht überhaupt als städtisches, stadtteilnahes Grundangebot verstanden? Allemaal in Zeiten, wo die Behörden keinen Finger krumm machen, das wegbrechende Kleingewerbe und die Nahversorgungsläden z.B. in der Langen Reihe zu verteidigen? Fragen, die wir seitens des Einwohnervereins auf einer Sitzung des Bezirksausschusses für Wochenmärkte am 23. Oktober gestellt haben. Alle Parteien versicherten uns, dass sie selbstverständlich gegen eine Schließung von Wochenmärkten seien, aber das Kostenproblem sei eben noch ungelöst. Klar, wer von den ParteienvertreterInnen würde es riskieren, sich vier Monate vor der Bürgerschaftswahl gegen

den Treffpunkt und Markt der Menschen vor Ort auszusprechen!

Wir sorgen uns um die Zeit danach. Und machen jetzt schon deutlich:

Den Donnerstags-Wochenmarkt auf dem Ossietzky-Platz werden wir uns nicht nehmen lassen. Dabei gibt es auch eine ganz



„persönliche“ Beziehung: 1989 haben wir als noch ganz junger Einwohnerverein den Marktplatz gegen das Bürgervereins-Bestreben, hier einen Parkplatz bauen zu lassen, durchgesetzt. Nach 30 Jahren ist der Markt für die Versorgung der BürgerInnen um keinen Deut unwichtiger geworden, im Gegenteil. Die ersten 200 Unterschriften zur Forderung „Wochenmarkt bleibt!“ haben wir bereits gesammelt - den Vordruck der Unterschriftenliste gibt es im Netz unter www.ev-stgeorg.de.

Wir laden die St. GeorgerInnen nun für den 28. November zu einer Kundgebung ein und versuchen auch Bürgerschaftsabgeordnete zu gewinnen. Sie sollen erklä-

ren, dass auch für sie Wochenmärkte Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge sind und nicht vom Kostendeckungsgrad abhängig sein dürfen. Und sie sollen uns versprechen, sich dafür auch noch nach der Wahl einzusetzen.

Kein Grund zur Aufregung?

Ganz so einfach war es nicht, einen Termin zur Kontrolle des ordnungsgemäßen Zustands der Überwachungsbildschirme mit dem neuen Leiter des Polizeikommissariats (PK) 11, Christian Penack, zu vereinbaren. Dreieinhalb Wochen musste der Sprecher des Runden BürgerInnen Tisches Hansaplatz, Andreas Ernsting, warten, um sechs TeilnehmerInnen des Runden Tisches zu diesem Zweck dort anzumelden, drei davon unmittelbare AnwohnerInnen am Hansaplatz.

Z.Zt. wird seitens der Polizei u.a. konstatiert, die Videoüberwachung habe bereits dafür gesorgt, dass es ruhiger geworden sei am Hansaplatz. Vermutlich ist aber eher die tägliche Präsenz eines Mannschaftswagens der Hauptgrund dafür. Der 2. Grund ist die Jahreszeit, es ist halt kälter geworden, sodass weniger Menschen sich abends und nachts im Freien aufhalten.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Fotos: © Hermann Jürgens

Wir lassen uns den Donnerstags-Markt nicht nehmen!

Wochenmarkt auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz muss bleiben!

Donnerstag,
28. November, 11.55 Uhr
Carl-von-Ossietzky-Platz/Ecke
Greifswalder Straße
Kundgebung des

Einwohnervereins St. Georg
Eingeladen sind Abgeordnete aus der
Hamburgischen Bürgerschaft

Menschen in St.Georg

Kay Kraack

Sein ganzes Berufsleben hat Kay Kraack dem Stadtteil als Pfarrer zugeeignet. Seit 34 Jahren ist er Pastor der ev.-luth. Gemeinde St. Georg-Borgfelde. Dass er nach der Ausbildung seine erste Pfarrstelle 1985 ausgerechnet in St. Georg antrat, war kein Zufall. „Ich wollte keine klassische Gemeinde, die sich nur mit sich selbst beschäftigt.“ Es geht ihm um Bodenhaftung, d.h., offen sein für den Stadtteil und seine BewohnerInnen. Der naheliegende zentrale Bahnanschluss sei natürlich auch ein Argument gewesen, räumt er mit einem Augenzwinkern ein. Schließlich konnte er so seine Freundin, die noch in Marburg wohnte, besser erreichen. Was ihn an St. Georg besonders reizte, waren die Herausforderungen, die der schillernde Stadtteil durch seine bunt zusammengewürfelte Bewohnerschaft und die damit oft einhergehenden Konflikte bot. Außerdem seien nur 19 % der St. GeorgerInnen Mitglied der evangelischen Kirche. Damit bildet der Stadtteil das Schlusslicht gegenüber vergleichbaren Gemeinden und stellt damit auch eine besondere Herausforderung dar. In Hartwig von Schubert traf Kay Kraack in der Kirchengemeinde auf einen Pastor, der ähnlich gestrickt war wie er selbst. Nach dessen Weggang bildete Kay Kraack mit dessen Nachfolger Gunnar Marwege und dem Kantor Ingo Müller über Jahrzehnte ein festes Team, das weit über die Gemeinde den Stadtteil geprägt hat.

St. Georg - Stadtteil mit besonderen Herausforderungen

Dabei hatte er mit Kirche anfangs gar nichts am Hut. „Ich bin zwar in einer evangelischen Familie aufgewachsen, aber mit 17 bin ich aus der Kirche ausgetreten“, sagt der heute 65-Jährige. Nach seinem Fachabitur hat er zunächst zwei Semester Maschinenbau in Flensburg studiert. Technik fasziniert ihn bis heute. Das zeigt sich z.B., wenn er an seinem alten Landrover rumschraubt. Durch seine Freundin, die damals Theologie studierte, hat er begonnen, sich mit Kirche und Religion zu beschäftigen. Theologen wie Helmut Gollwitzer und Heinrich Albertz, die in der Bekennenden Kirche Widerstand gegen Hitler geleistet hatten und in der Bundesrepublik in der Friedensbewegung aktiv waren, haben ihn fasziniert. So hat er 1975 ein Theologiestudium an der Uni in Marburg begonnen, die zu der Zeit für ihre linke politische Ausrichtung bekannt war. Sich für Frieden und soziale Gerechtigkeit einzusetzen, habe ihn schon immer umgetrieben. Um die einfachen Arbeiter zu verstehen und ihre Nähe zu suchen, sei er mit gleichgesinnten StudentInnen auch in die Betriebe gegangen. „Bei der Firma Dyckerhoff haben wir in den Semesterferien am Fließband gestanden“, erinnert er sich. „Gleichzeitig habe ich mich für Mathe eingeschrieben, Das klare logische Denken der Mathematik bietet eine gute Ergänzung zur Theologie“, findet er.

Interkulturelles Netzwerk geknüpft

Das zentrale Anliegen von Kay Kraack war es stets, die unterschiedlichen Kulturen und Religionen, vor allem die zahlreichen muslimisch geprägten EinwohnerInnen sowie die Mitglieder christlicher afrikanischer Gemeinden mit der eigenen Gemeinde zusammenzubringen. So veranstaltet die Gemeinde seit mehr als 20 Jahren eine Stadtteil- und Gemeindefreizeit auf Sylt, wo Muslime, Christen, Jugendliche und Familien aus Schule, Sportvereinen sowie der Jugendeinrichtung Schorsch eine Woche gemeinsam in den Dünen von List auf Sylt zelten. „Imam und Pastoren zelten mit, größtenteils ebenfalls mit ihren Kindern oder Familien. Im letzten Jahr waren es 240 Kinder“, so Kay Kraack. Das gehe natürlich nicht immer reibungslos zu, räumt er ein. „Nachdem es zu einigen Konflikten, insbesondere zwischen afrikanischen, muslimischen und deutschstämmigen Jugendlichen gekommen war, wurde im letzten Herbst ein gemischt kulturelles und religiöses Jugendforum eingerichtet“, erklärt der Pastor. Das christlich-muslimische Netzwerk ist inzwischen weit entwickelt. So treffen sich seit mehr als zehn Jahren Muslime der Centrums Moschee am Karfreitag zu einem gemeinsamen Gebet mit evange-



Foto: © Mathias Thurm

lischen und katholischen Christen sowie der African Christian Church an der Kreuzigungsgruppe vor der Dreieinigkeitskirche. Auf der anderen Seite feiern Kay Kraack und seine KollegInnen gemeinsam mit Muslimen das Ende des Ramadan. Dabei geht es ihm um weit mehr als Religion: „In einer sich gefährlich polarisierenden Welt ist es Aufgabe der Kirche, eine versöhnende Aufgabe zu übernehmen“, ist er überzeugt.

Es muss aber nicht immer der Blick auf die weite Welt und die Beschäftigung mit fremden Religionen und Kulturen sein. 1994 ist bei der Gemeinde die Beratungsstelle der AIDS-Seelsorge eingerichtet worden. „In der Dreieinigkeitskirche wurden damals die ersten AIDS-Gottesdienste in Hamburg zelebriert“, erinnert sich Kay Kraack. Und wenn es um die Vertreibung von Obdachlosen, Trinkern und Migranten aus dem Stadtteil geht, kann er sich auch außerhalb der Kirche empören: In wenigen Wochen räumt Kay Kraack sein Büro und hängt seinen Talar an den Nagel. Sein multikulturelles Netzwerk weiß er dann bei seiner jungen Kollegin Elisabeth Kühn und seinem Nachfolger Ulfert Sterz in guten Händen. „Dann habe ich endlich mal Zeit, mit meiner Frau zu reisen, mit meinem Sohn in den Harburger Bergen Mountainbike zu fahren oder einfach mit dem Zelt in freier Natur zu übernachten“, freut sich der Pensionär in spe. (Mathias Thurm)

Abschiedsgottesdienst für Pastor Kay Kraack Sonntag, 8. Dezember, 11.00 Uhr, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof



Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

(Fortsetzung von Seite 1)

Die BesucherInnen wurden in einen Besprechungsraum geführt, begleitet von einem weiteren Polizeibeamten, der im Folgenden die Power-Point-Präsentation zur Technik der Videoüberwachung (VÜ) referierte, die (fast) allen Beteiligten bereits weitestgehend bekannt war aus dem „Bürgergespräch“ im vergangenen Frühjahr, das vom Bezirksamt HH-Mitte veranstaltet worden war, um den St. GeorgerInnen die erneute, hochtechnisierte VÜ am Hansaplatz, Bremer Reihe und Zimmerpforte zu verkaufen. Einige wenige Extrafolien waren darin enthalten, die nur für die interne Polizeiarbeit herhalten. Die generelle Präsentation, inkl. Lageplan der Ü-Kameras, gibt es auch im Netz: <https://www.polizei.hamburg/hansaplatz-buergerinformation/>. Dafür hätte man also nicht unbedingt einen Extra-Termin gebraucht. Allerdings konnten Zwischenfragen gestellt werden, was auch reichlich geschah. U.a. die Frage nach der Verpixelung privater Bereiche. (Der Begriff: Verpixelung ist eher irreführend, denn die privaten Bereiche sind nicht durch vergrößerte oder verschobene Pixel unkenntlich gemacht, sondern von grauen Flächen überlagert.)

Im Vorfeld der VÜ gab es häufig Irritationen darüber, ob es nun 16 oder 22 Kameras sind, die an sechs Masten auf und um den Hansaplatz installiert wur-

den. Und so war eine der wenigen Neuigkeiten: es sind 22, und zwar ist an jedem der sechs Masten eine Kamera installiert, die unverpixelte Bilder aufnimmt, aber nur dann, wenn auf den anderen Bildschirmen ein Vorgang beobachtet wird, der Anlass dazu gibt. Dies sei bislang noch nicht geschehen, erfuhren wir. Bislang habe es einen einzigen Vorfall gegeben: gleich am 2. Tag der Inbetriebnahme der VÜ, am 2. August, sei es zu einer brenzligen Situation gekommen, auf Grund derer PolizeibeamtInnen ausgerückt seien, die die Lage erfolgreich klären konnten. Eine weitere, neue Information bestand darin, dass die Überwachungsbilder im PK 11 selbst nicht zurück gespult werden können.

Nach zweieinhalb Stunden Vortrag konnten wir dann den rundum verglasten Sicherheitsbereich besichtigen, in dem vier Bildschirme, jeweils aufgeteilt in vier Felder, unter der Decke angeordnet sind. Auf den Bildschirmen waren aus ca. acht Meter Entfernung kaum die entsprechenden Straßen zu erkennen, zumal die Einstellungen der Ü-Kameras allesamt sehr weitwinklig waren. Wir hatten allerdings nicht den Eindruck, dass die wachhabenden BeamtInnen diese Bildschirme wirklich beobachteten. Eine

Videoeinstellung davon zu drehen war nicht gestattet, jedoch das abgebildete Foto dürfte ausnahmsweise entstehen.

Alles in allem konnte man den Eindruck gewinnen, dass Polizei und Innenbehörde die Haltung vertreten: Kein Grund zur Aufregung! Nun, das sehen wir doch deutlich anders. Wir haben in diversen Drachen-Ausgaben und Veranstaltungen mit unterschiedlichsten Argumenten, basierend auf Studien von Wissenschaftlern und Erfahrungsberichten aus anderen



Foto: © Mathias Thurm

Großstädten dargelegt, warum auf dem Hansaplatz unserer Meinung nach die VÜ nicht mehr Sicherheit bringt, dafür aber das Recht der BürgerInnen einschränkt, sich unbeobachtet im öffentlichen Raum zu bewegen.

Autos raus aus der Langen Reihe??

Im letzten Lachenden Drachen (Nr. 1330) haben Berno Schuckart-Witsch und Michael Joho darüber diskutiert, ob die Lange Reihe weitgehend vom Autoverkehr befreit werden soll. Ein entsprechender Antrag auf Einrichtung einer kommunalen Straße, vergleichbar mit der Mönckebergstraße, wurde auf der letzten Sitzung des Stadtteilbeirates gestellt. In einer Replik schaltet sich hier Mathias Thurm in die Debatte ein.

Kann man als EinwohnerIn von St. Georg etwas dagegen haben, dass die Lange Reihe verkehrsberuhigt wird? Eigentlich nicht, finde ich. Michael lehnt den Antrag trotzdem ab, weil eine autofreie Lange Reihe „unweigerlich mit einer weiteren Explosion der Mieten einhergehen würde“. Erst wenn diese Gefahr gebannt sei, könnte er der Verkehrsberuhigung zustimmen, entnehme ich seinen Zeilen. Daraus folgt: Solange in Hamburg kein Mietendeckel wie in Berlin beschlossen wird, lehnen wir alle Maßnahmen ab, die die Attraktivität des Stadtteils erhöhen?

Ich halte die Verknüpfung für falsch, weil sie jede vernünftige Forderung blockiert. Man wird kaum eine Grenze definieren können, unterhalb der eine Verschönerung oder Verbesserung im Stadtteil nicht mietsteigerungsrelevant ist. Die Busbeschleunigung hat doch auch schon zur Verkehrsberuhigung beigetragen. Hätte man sie nicht einführen sollen? Und der Lohmühlenpark? Hätte man ihn nicht neugestalten dürfen? Auch er macht den Stadtteil schöner und lebenswerter. Wie Michael am Ende selber schreibt, soll man „das Eine gerne denken und fordern, aber das Andere ebenfalls in den Fokus rücken.“ Für mich heißt das, für ein lebenswerteres St. Georg einzutreten und unabhängig davon und gleichzeitig gegen Mieterhöhungen und für einen Mietendeckel zu kämpfen. Auch ohne kommunale Straße Lange Reihe bleibt uns das nicht erspart. Denn klar ist doch: So unattraktiv darf und kann St. Georg nie werden, dass sich das Thema Mietenexplosion von selbst erledigt.

Auch Michaels zweites (Gegen-)Argu-

ment, durch eine autofreie Lange Reihe würde der Verkehr in benachbarte Wohnstraßen verlagert, kann ich nicht nachvollziehen. Das Beispiel Stresemannstraße greift hier nicht. Die infrage kommenden Wohnstraßen Greifswalder-, Rostocker- und Brennerstraße sind Sackgassen und die Koppel eine einspurige Einbahnstraße. Der Verkehr würde auf die Hauptverkehrsadern Steindamm und An der Alster abfließen. Weniger Autoverkehr erhält man dadurch unter dem Strich natürlich nicht. Obwohl: Ein weiteres kleines Mosaiksteinchen in Richtung autofreie Innenstädte würde damit gesetzt. Die kommunale Straße Lange Reihe sollte man trotzdem nicht, wie Berno es tut, in erster Linie unter dem Klimaaspekt diskutieren. Erwartungen in diese Richtung kann das Projekt nicht erfüllen. Es geht vor allem um mehr Sicherheit, besonders für Kinder sowie eine bessere Gesundheit für alle AnwohnerInnen durch weniger Lärm, Stress und Abgase. Aber das ist doch auch schon was. (Mathias Thurm)



Amalie Sieveking-Stiftung

185 Jahre

Stiftung
Mara & Holger Cassens

Neue Wohnungen im Stiftsviertel

Die Amalie Sieveking-Stiftung baut preisgünstige Seniorenwohnungen, eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft sowie eine „Pflegewohnung auf Zeit“ in der Alexanderstraße 26–30. Der alte Bestand wurde abgerissen, um 70 moderne und zeitgemäße Wohnungen zu schaffen.

Auf dem gleichen Grundstück errichtet die Mara und Holger Cassens-Stiftung in der Minenstraße 9 die neue Geschäftsstelle von Hinz&Kunzt, dem Hamburger Straßenmagazin. Darüber entstehen Wohnungen für 24 Hinz&Künzler.

Der Bau hat begonnen



Am 11.9.2019 wurde im Beisein von Bezirksamtsleiter Falko Droßmann der Grundstein gelegt. Johannes Jörn und Holger Cassens konnten gemeinsam weit über hundert Gäste aus St. Georg und Umgebung begrüßen. Der Anfang ist gemacht – wir berichten weiter.

www.sieveking-stiftung.de/neubau

Amalie Sieveking-Stiftung

Johannes Jörn
Stiftstraße 65
20099 Hamburg
Tel. 0175 2226779

Mara und Holger Cassens-Stiftung

Holger Cassens
Van-der-Smissenstraße 1
22767 Hamburg
Tel. 040 38904240

Tauschrausch statt Kaufrausch



Kennen Sie Fast-Fashion?

Wenn nicht, können Sie trotzdem davon ausgehen,

schon einmal etwas von der Fast-Fashion-Industrie gekauft zu haben. Textilien werden ja inzwischen in wöchentlichen Kollektionen neu aufgelegt und das ist extrem schädlich, wie auch der Namensgeber Fast-Food. Denn, wenn etwas auf die Schnelle hergestellt wurde, leidet meist die Qualität darunter und zu allererst natürlich die ProduzentInnen. Das sind im Falle von Fast-Fashion oft Frauen, manchmal Kinder und immer sitzen diese Personen in Ländern, in denen Begriffe wie Tarifsicherheit und Arbeitsschutz noch lange Fremdwörter bleiben werden.

Warum also eine Kleidertauschparty? Weil es Umwelt und Geldbeutel schont, und eine gute Möglichkeit ist, Kleidung, die nicht mehr getragen wird, Fehlkäufe und ähnliches, gegen schöne, neuwertige oder neue Stücke zu tauschen. Deshalb tauschen wir wieder im Namen der Mode und der Nachhaltigkeit, geben unseren ehemaligen Sachen ein zweites Leben, leisten damit aktiven Umweltschutz und zeigen billig produzierter Massenware die rote Karte! Mitbringen kann jede/r fünf Teile (Damen-, Herren- und Kinderkleidung, Schmuck, Hüte, Schuhe, Taschen, Stoffe, sowie CDs, Platten, DVDs und mitnehmen so viel wie er/sie braucht. Angeboten werden verschiedene Tauschkategorien. Zusätzlich zur regulären Herren- und Kinderkleidung, gibt es eine große Auswahl an Damenkleidung. In verschiedenen Räumen wird es Plus Size Mode (Konfektion ab Größe 42) sowie Kleidung für die reiferen Damen geben. Die mitgebrachte Kleidung sollte gut erhalten und gewaschen sein. Übriggebliebene Kleidung spenden wir an Hanseatic Help.

Für das leibliche Wohl wird mit Speis' und Trank, auch veganem Kuchen, im Café des Kulturladens gesorgt, und untermalt wird das Vergnügen mit Livemusik des fabelhaften Singer-Songwriter-Duos Bennet & Muso und dem Musiker Desmond Lewis.

In diesem Sinne: statt zum Konsumrausch kommt alle vorbei zum Tauschrausch, dem Fest der nachhaltigen Mode in Kooperation mit dem TauschRockTeam am **Samstag, den 30. November, von 14.00 bis 17.00 Uhr im**

Kulturladen St. Georg, Alexanderstraße 16, Eintritt 1 Euro.

Im Rahmen des Arbeitskreises Nachhaltiges St. Georg von Kulturladen und Einwohnerverein finden im Kulturladen über die Tauschparty hinaus regelmäßig weitere Aktionen, Veranstaltungen und Treffen zu Themen der Nachhaltigkeit statt. (Ingrid Kimminich und Sonja Bloss TauschRock / Nachhaltiges St. Georg)

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz

(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Gut eingeführt Die WG für Demenzkranke im Hartwig-Hesse-Quartier

Der Weg über den Steindamm in die Alexanderstraße ist beherzten Schrittes in fünf Minuten zurückgelegt. Aber der Mut sinkt kurz vor Betreten der WG. Könnte es sein, dass hinter der Tür die Konfrontation mit der eigenen fernen Zukunft lauert? Jetzt nicht hypochondrisch werden! Ein langer Flur, dann das große Wohnzimmer, das in die offene Küche übergeht. Es ist Mittagszeit, Pfleger Klaus nimmt den Auflauf aus dem Ofen, während sich sieben Bewohnerinnen und ein Bewohner an den langen Esstisch setzen. Die Reporterin wird mit Desinteresse bedacht, nur Dora* fragt: „Wollen Sie hier einziehen?“ Wieder so ein Anflug von Nervosität. Am besten locker überspielen: „Haha, nö, ich möchte mich nur ein bisschen mit Ihnen unterhalten. Wie gefällt es Ihnen denn hier?“ Schweigen. Auch auf alle weiteren Fragen. Vom anderen Ende des Tisches beobachtet Cornelia amüsiert die Szene. Später wird sie erklären: „Die Kommunikation funktioniert hier nicht auf der kognitiven sondern auf der emotionalen Ebene.“ Also streicheln, in den Arm nehmen, an alte Erinnerungen anknüpfen.

Cornelia ist eine der Angehörigen von Menschen mit demenzieller Erkrankung, die diese WG aufgebaut haben. Ein anspruchsvolles Projekt, denn alles ist selbst organisiert und selbst verwaltet. Unterstützung gab und gibt es unter anderem von der Hartwig Hesse-Stiftung und der Alzheimer Gesellschaft, Voraussetzung für einen WG-Platz ist bei entsprechender Diagnose mindestens Pflegegrad 2, und natürlich muss es zwischenmenschlich passen. Bei der Ausstattung der Räume half der Besuch einer Musterwohnung für Demenzkranke in Norderstedt, den die Angehörigengruppe unternahm. Für sie bedeutet die WG sehr viel Engagement, aber letztlich sei das sehr viel besser als die Zeit davor, als man sich ständig Sorgen um die noch zuhause oder in schlecht geführten Heimen lebenden kranken Familienmitglieder machen musste, sagt Cornelia. Wichtig sei es, den richtigen ambulanten Pflegedienst auszusuchen, der sich rund um die Uhr um die BewohnerInnen kümmert.

Der Personalschlüssel ist hier mit zwei bis drei MitarbeiterInnen pro Schicht deutlich

besser als in den meisten Heimen. Dadurch, dass jeden Tag frisch gekocht wird, können sich alle, die wollen, je nach ihren Fähigkeiten an der Küchenarbeit beteiligen, und durch die familiäre Atmosphäre bauen sich relativ enge Bindungen zwischen Pflegenden und Gepflegten auf. Es gibt keinen starren Stundenplan, keine Regeln, wie sie in Heimen oft dem Schreckensprinzip satt - sauber - sediert unterworfen sind. Susanne* umrundet während des Essens unruhig den Tisch. Bei jeder neuen Runde schiebt ihr Pflegerin Christel mit freundlichem Zureden rasch einen Happen in den Mund. „Hauptsache, sie isst überhaupt etwas“, sagt sie. Unterdessen stimmt Ruth* das Lied „Im Märzen der Bauer“ an - mit sämtlichen Strophen. Aber ein Gespräch führen, das kann auch sie nicht mehr. Die Heiterkeit des Augenblicks scheint grundiert vom Gefühl des Verlustes. Dennoch ist sich die erfahrene Pflegerin Christel sicher: „Für Menschen mit Demenz ist eine Wohngemeinschaft die beste Alternative.“ (gk)
Kontakt über Hartwig-Hesse-Stiftung, Klaus Rosenfeld 040-253284-29

**Der Name der Bewohnerin wurde von der Redaktion geändert*

Im Aufbau

Wohn-Pflege-Gemeinschaft mit neuem Konzept

In St. Georg ist ein weiteres Projekt für demenziell Erkrankte in Vorbereitung. Es soll da greifen, wo es keine Angehörigen gibt, die die gesetzliche Vertretung für die Erkrankten übernehmen können. Bastian Brüninghaus von der Wohn-Pflege-Einrichtung SUN stellt es vor:

Wohn-Pflege-Gemeinschaften (WPG) werden zunehmend beliebter, immer mehr werden davon auch in Hamburg eröffnet. Meistens werden sie durch Angehörige selbst organisiert und darum nehmen sie auch selten BerufsbetreuerInnen, auf: Die können sich nämlich nicht in die Selbstorganisation einbringen - dazu reicht die Vergütung nicht aus.

Mit dem neuen SUN-Konzept geht das nun aber doch! Im sanierten Heerlein- und Zindler-Stift wird im kommenden Frühjahr die erste Pilot-WPG mit diesem Konzept starten. Sie bietet für demenzbetroffene Pflegebedürftige, die kein soziales Netz haben, eine sympathische Wohnform.

SUN steht für „selbstbestimmt, unterstützt und nachbarschaftlich“ - und das deuten die Bausteine des Konzepts schon an. Ein Team aus professionellen Pflegekräften versorgt und unterstützt die Betroffenen rund um die Uhr, ein Verwalter kümmert sich um alles Organisatorische der Wohngemeinschaft.

Und eine Gruppe aus ehrenamtlich enga-

gierten Wohn-PatInnen kümmert sich als Team um die Menschen in der WPG. Sie schauen regelmäßig vorbei, nehmen die BewohnerInnen mit zum Markt oder an die Alster, singen die alten Lieder mit oder geben ihre Rezepte für die leckerste Erbsensuppe zum Besten.

Das SUN-Konzept ist als Teamarbeit konzipiert, alle Helfenden zusammen und mit den Betroffenen auf Augenhöhe. In der bald eröffnenden SUN-WPG sind noch Plätze frei und auch das Paten-Team freut sich auf ehrenamtliche MitmachereInnen.

Infos gibt's unter www.sun-wpg.de, Kontakt unter Tel. 23 84-22 63 oder per Email an info@sun-wpg.de.



PEDERSEN
of
DENMARK

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

*In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!*

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



Ausstellungen

29.11. bis 22.12.2019

(immer freitags bis sonntags 11.00-19.00 Uhr)

Adventsmesse im Haus für Kunst und Handwerk

Noch bis zum 11.1.2020:

„Menschen und andere Tiere“, ausgewählte Holzschnitte und Buchkunst der letzten 30 Jahre von Tita do Rego Silva, Bücher-gilde Buchhandlung, Besenbinderhof 61

Termine noch im November

21. Donnerstag

20.30, Comedy mit drei Könnern aus dem Norden: Majbritt Bartelsen, Martina Schönherr und Jan-Ole Waschkau, 8 €, BAR14 im Jungen Hotel, Kurt-Schumacher-Allee 14

21.00, „K66 schwingt“, dieses Mal mit Tomasz Kowalczyk (Piano) und Ray Darwin (Stimme), Café Koppel

22. Freitag

12.00-15.00, „Wege aus der Wohnungslosigkeit von jungen Erwachsenen“, veranstaltet vom Arbeitskreis „Wohnraum für junge Menschen“, mit HochschulvertreterInnen, Fachleuten und Bürgerschafts-politikerInnen, Hochschule für Ange-wandte Wissenschaften, Alexanderstr. 1

18.00, „Deutsche Sprache, meine Sprache? Wie ich die Deutschen kennenlernte“, Lesung mit Cooper Thompson, veranstaltet vom Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Eintritt frei, Kulturladen

20.00, „Unterwegs“ - unterhaltsamer Abend mit dem Liedermacher und Poeten Reinhard Wilkens und der Musikerin Sabine Dresmann, 9/7 €, Kulturladen

23. Samstag

14.00, „De profundis. Neue Musik aus alten Quellen“, mit dem Ensemble für mittelalterliche Musik Tro-bar e Cantar, GEDOK-Kunstforum

Ab 13.00, Kennenlernen und Informations-austausch für und von Eltern Schwarzer Kinder. Anmeldung: hamburg@verband-bi-nationaler.de oder Tel 040-446938 im IFZ.

27. Mittwoch

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Paula

28. Donnerstag

11.55, Kundgebung des Einwohnervereins gegen die mögliche Schließung des Donnerstags-Wochenmarkts, Carl-von-Ossietzky-Platz/Eckre Greifswalder Str.

29. Freitag

11.00, Soziale und pädagogische Initiative St. Georg, IFZ

11.00, Eröffnung der diesjährigen Adventsmesse (immer freitags bis sonntags bis zum 22.12.) im Haus für Kunst und Handwerk

4. Klimastreiktag

14.30-18.00, Adventsbasar des Kindertagesheimes St. Marien und der Kath. Grundschule, Pfarrsaal, Danziger Str.64

18.00-20.00, „Islam und Umweltschutz“, Vortrag von Mahmoud Ah-

med und Führung durch das Al-Azhari Institut Hamburg, Lindenstr. 39

20.00, „Ilomara - Quelle des Ver-rats“, Tristan Romeike liest aus seinem neuen Thriller mit Fantasy-Elementen, 5 €, Kulturladen

30. Samstag

14.00-17.00, „Tauschrausch - Die Klammottenparty“, s. Artikel, Kulturladen

18.00, Gottesdienst zum Welt-Aids-Tag, Dreieinigkeitskirche

Termine bis Mitte Dezember

1.12. Sonntag

14.30, Daria-Karmina lossifova spielt Klavierstücke von Yann Tiersen, Haus für Kunst und Handwerk

3.12. Dienstag

10.30, „1 - 2 - 3 Weihnachtsbrei“, Mit-machtheater von Melanie Weirather für Klein und Groß, Kulturladen

18.00, „Sexarbeit ist Arbeit - Respekt“, Veranstaltung des Einwohnervereins St. Georg in Kooperation mit der gleichnamigen AktivistInnengruppe und dem Ratschlag Prostitution, VOB

19.30, Vorführung des Films „Peggy Parnass - Überstunden am Leben“ und Gespräch zwischen ihr und Wolfgang Rose, KLUB

6.12. Freitag

16.30-18.00, „Entdeckertour St. Georg im Advent“, Stadtteilführung mit Ma-ren Cornils, 15 €, Tel. 28 00 78 66 oder über www.st-georg-tour.de, ab Schauspielhaus, Kirchenallee

17.00-19.00, „Visionswerkstatt“ - ein letztes Gespräch über die Untersuchung zur Kontaktverbotsverordnung, IFZ

18.00, Nikolaus-Party, Eintritt: ein Ni-kolausgeschenk, Kulturladen

20.00, Adventsmusik mit dem Harveste-huder Kammerchor unter Leitung von Claus Bantzer, Mariendom, Danziger Str. 60

8.12. Sonntag

11.00, Abschiedsgottesdienst für Pastor Kay Kraack, s. Artikel, Dreieinigkeitskirche

11.00, Internationaler Weihnachtsmarkt, Platzreservierung unter zenda.ma-nagement@gmail.com, Kulturladen

14.30, Jennifer Hymer spielt eine Klavierauswahl von Debussy Preludes, Haus für Kunst und Handwerk

10.12. Dienstag

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaf-fee und Kuchen (2 €), Kulturladen

11.12. Mittwoch

19.30, Jahresabschlusstreffen des Einwoh-nervereins mit Grünkohl-Essen, Anmel-dung info@ev-stgeorg.de, Kulturladen

14.12. Samstag

14.00-17.00, „Wir backen Hansaplätz-chen“, Veranstaltung der Geschichtswerkstatt im Rahmen der Hansaplatz-Reihe für Eltern und Kinder zwischen 5 und 10 Jahren, Anmeldung bis 9.12. unter Tel. 571 386 36 (AB), Spende, LAB

19.30, Weihnachtsoratorien von Johann Sebastian Bach, Kantaten 1 und 3,

dazwischen das Oratorio de Noel von Camille Saint-Saens, mit der Kantorei St. Georg, dem Hugo-Distler-Chor, dem Orchester St. Georg und verschiedenen SolistInnen unter Leitung von Martin Schneekloth, 8-23 €/ermäßigt 4-21 €, Vorverkauf über Optik Beckert (Lange Reihe 55) und den Weinkauf St. Georg (Lange Reihe 73), Dreieinigkeitskirche

20.30, Jazzmeile presents „SELVA“, Rhythmen aus Lateinamerika, 8 €, Kulturladen

15.12. Sonntag

14.30, Jennifer Hymer spielt eine Klavierauswahl von Debussy Preludes, Haus für Kunst und Handwerk

Veranstaltungsorte:

Aids-Hilfe:

Lange Reihe 30/32

Alsterhafen im Haus des CVJM:

An der Alster 40

Büchergilde:

Besenbinderhof 61

Café Koppel im Haus für Kunst und Handwerk: Koppel 66

Drachensbau Wohngenossenschaft:

eG, Gemeinschaftsraum im

Hinterhof der Schmilinskystr. 6a

Dreieinigkeitskirche:

St. Georgs Kirchhof

GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk:

Koppel 66

Hartwig-Hesse-Quartier:

Gemeinschaftsraum, Alexanderstr. 29

Gewerkschaftshaus:

Besenbinderhof 60

Haus für Kunst und Handwerk:

Koppel 66

HAW = Hochschule für

Angewandte Wissenschaften:

Alexanderstraße 1

IFZ = Integrations- und

Familienzentrum St. Georg:

Rostocker Straße 7

KLUB im Gewerkschaftshaus:

Besenbinderhof 62

Kulturladen:

Alexanderstr. 16

LAB = Begegnungsstätte

Lange Aktiv Bleiben:

Hansaplatz 10

Musiksaal im Gewerkschaftshaus:

Besenbinderhof 57a

Paula = Aula der Heinrich-Wolgast-Schule:

Carl-von-Ossietzky-Platz

Stadtteilbüro der Geschichtswerkstatt:

Hansaplatz 9

Turm der Dreieinigkeitskirche:

St. Georgs Kirchhof

VOB = Vor-Ort-Büro:

Zimmerpforte 8



**Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601**

www.feinkost-läufer.de

Urban Yoga
— HAMBURG —

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

DER BUCHTIPP

Der Alltag ist voller komischer Geschichten

Rainer Neumann hat einige davon aufgeschrieben.



Alltagsgeschichten von nebenan und unterwegs.

Heiter, witzig, schräg – von St. Georg bis Shanghai ...

Passiert. Notiert. Bedacht. Gelacht.

ISBN 978-3-944459-79-0

Hardcover, 112 Seiten

Kadera-Verlag € 12,-

Der Autorenerlös geht komplett an die Suppengruppe St. Georg und an das CaFée mit Herz auf St. Pauli. Das Buch ist in der Buchhandlung Dr. Wohlers & co erhältlich

Wir trauern

Verstorben ist nach langer Krankheit am 23. Oktober Dr. Burchard Bösche (geb. 14.9.1946). Burchard war lange Jahre im Zentralverband deutscher Konsumgenossenschaften e.V. in der Baumeisterstraße tätig und hat darüber nicht zuletzt auch Bezüge zum TAZ-Projekt und zur Drachenaubau-Wohngenossenschaft gehabt. In den letzten Jahren war er Leiter des von Sasel ins Gewerkschaftshaus umgezogenen Genossenschaftsmuseums. Mehr noch: Herz und Gedächtnis dieses kleinen aber feinen Museums zu einem wichtigen, zunehmend in Vergessenheit geratenen Teilaspekt der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung. So manches Mal hat er uns St. GeorgerInnen zu Führungen empfangen, hier und da auch in Zusammenarbeit mit der Geschichtswerkstatt Veranstaltungen durchgeführt. Besonders seien auch die von ihm auf den Weg gebrachten St. Georger Wandbilder im Helmmuth-Hübener-Gang (für den gleichnamigen jugendlichen Antifaschisten), in der Repsoldstraße (in Erinnerung an den ersten großen Arbeiterstreik in der Lauensteinischen Waggonfabrik 1869) und in der Kirchenallee (Erinnerung an die Sülzeunruhen 1919) hervorgehoben. Das Projekt einer Sitzbank vor dem Gewerkschaftshaus mit der lebensgroßen Figur eines alten Genossenschafters konnte er leider nicht mehr realisieren. Mit Burchard Bösche geht einer der letzten VertreterInnen der Genossenschaftsbewegung aus der Nachkriegszeit, denen die Erinnerung an dieses Projekt immer wichtig war: die Befreiung der Arbeiterklasse durch wirtschaftliche Selbstorganisation.

café koppel präsentiert

K66

SCHWINGT

LIVEKONZERTE

26.09. RITZ & WEBER - FEINER BLUES IM DUO
24.10. ECKART BREITSCHUH - SINGT BREL
21.11. TOMASZ KOWALCZYK TRIFFT RAY DARWIN
- PIANO, STIMME, SOUL&GROOVE -

JEWELS DONNERSTAGS, 21.00 UHR

HAUS FÜR KUNST&HANDWERK
KOPPEL 66/LANGE REIHE 75, 20099 HAMBURG

#

EINTRITT FREI
WIR RESERVIEREN GERNE

www.cafekoppel.de

Ein viel kürzeres Leben hatte leider Arne Burmeister. Arne ist völlig unerwartet und überraschend am 23. Oktober verstorben, gerade mal 49 Jahre alt (geb. 11.4.1970). Er hat mehrere Jahre in einer WG in der Bremer Reihe gewohnt und ist über die Auseinandersetzungen um 2000 zwischen Drogenpolitik und Quartiersaufscheidung in die Stadtteilarbeit eingestiegen. Arne war von 2002 bis 2005 Vorsitzender des Einwohnervers. Drei Jahre lang hat er sich als aufrechter, taffer Sozialdemokrat gegen die Gentrifizierung engagiert, hat den Brechmitteleinsatz der Polizei und den Schill-Senatsantritt miterlebt, die Umwandlungswelle von vormals preisgünstigen Wohnungen und den Protest gegen den Irak-Krieg. In seine Zeit fielen die kurzzeitige autofreie Lange Reihe, das Ringen um die Aufstellung der Kreuzigungsgruppe und unsere Stadtteilpartnerschaft mit der äußeren Neustadt in Dresden. Arne hat diese Aktivitäten im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt, in durchaus schwierigen Zeiten, als vor allem die Kirchengemeinde, aber auch der Einwohnervers für ihre Kooperation mit der Moscheegemeinde verunglimpft wurden und ein rechtssozialdemokratischer Bundestagsabgeordneter Arne vor einem Zusammengehen mit dem Einwohnervers warnte. In den letzten Jahren hat sich Arne als hochgeschätzter Lehrer und stellvertretender Leiter an einer Berufsschule engagiert. Wir sind sehr betroffen, dass Arne, der zuletzt etliche Jahre im Münzviertel wohnte, so früh verstorben ist, ein Sympathisant der engagierten St. GeorgerInnen, der immer auch ein interessiertes Auge auf seinen alten Nachbarstadtteil geworfen hat, ein freundlicher, immer auch lächelnder und witziger Zeitgenosse. Die Welt hätte länger, viel länger einen Arne verdient. Und sie hätte ihn gebraucht.

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Der Einwohnervers
im Internet
www.ev-stgeorg.de



Dorfleben

Betrachtungen zur
Koppel

Mit Interesse verfolgen wir den Kurs der „Blätter aus St. Georg“, die sich in den letzten Jahren in jeder Ausgabe einem anderen Schwerpunkt zuwenden und dabei weitgehend Abstand von einer Kommentierung stadtteilpolitischer Entwicklungen genommen haben. In der Novemberausgabe geht es um die Koppel. Wir empfehlen die Lektüre. Und tragen noch nach, dass das vollständige Ausblenden der Probleme der MieterInnen und ihrer Proteste nachdenklich stimmt. Kein Wort von der Umwandlung vieler Dutzend erschwinglicher Miet- in teure Eigentumswohnungen gerade in der Koppel, kein Wort vom mehrjährigen, erfolgreichen Protest gegen die Hochgruppierung von der „normalen“ in die „gute“ Wohnlage, kein Wort vom Verkauf des ehemaligen Schulgebäudes Koppel 96/98 statt an ein St. Georger Wohnprojekt an einen elenden Spekulanten, kein Wort vom erfolgreichen Widerstand gegen den Bau von schicken Eigentumswohnungen auf dem ehemaligen Allianz-Grundstück...

Adventsmesse

Mit der wunderschönen Adventsmesse im Haus für Kunst und Handwerk (Koppel 66) geht seit den 1980ern das Jahr zu Ende. An den vier Adventswochenenden vom 29. November bis zum 22. Dezember ist es wieder soweit. Jeweils freitags bis sonntags von 11.00 bis 19.00 Uhr haben auf den drei Etagen nicht nur die Werkstätten des Hauses ihre Türen geöffnet, auf den Gängen bieten zudem rund 50 KunsthandwerkerInnen, DesignerInnen, KünstlerInnen, MöbeltischlerInnen... ihre besonderen Werke an. Das Begleitprogramm findet sich im GEORG auf Seite 6.

Aufruf

**zum Klimastreik am 29.11.2019,
Start um 12:05 auf dem Rödingsmarkt. St.Georg trifft sich um 11.30, Hachmannplatz**

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de

V.i.S.d.P.: Michael Joho,

c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Ulrich Gehner, Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz, Hermann Jürgens, Mathias Thurm, Imke Behr, Michael Schulzebeer,

Redaktionsschluss: 25. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de
Veranstaltungen: M. Joho, ©280 37 31

Gestaltung & Produktion:

Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer,

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Karl-Heinz Thier, ©2801997

Auflage: 2.200 Exemplare

Mieterverein
zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe

Täglich

– Sonntags nie –

☎ 879 79-0

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Doppelkopf

Mit 32 TeilnehmerInnen fand am 9. November das diesjährige Doppelkopf-Turnier des Einwohnervereins statt. Sieger nach Punkten ist Manfred Pfeiffer, der einen Gutschein des Fahrradladens mit nach Hause nehmen konnte. Auf den weiteren, prämierten Plätzen Sylvia Störte (2.), Ute Mehlau (3.), Birge Laqua (13.) und Petra Spindler (letzte). Wir gratulieren...und freuen uns auf das nächste Turnier, einen Skatnachmittag.

Ganz herzlichen
Glückwunsch

Hamburg ehrt Kämpferinnen gegen das „Vergessen“, so titelte das „Hamburger Abendblatt“ am 14. November. Gemeint sind die KZ-Überlebende Esther Bejarano und unsere Stadtteilnachbarin Peggy Parnass, die von der Freien und Hansestadt Hamburg die „Ehrendenkünze in Gold“ verliehen bekommen haben. Seit Jahren, wenn nicht seit Jahrzehnten warten wir auf die Würdigung dieser beiden Antifaschistinnen, die auch in ihrem hohen Alter von über 90 Jahren nicht aufgegeben haben, Ungerechtigkeit und Rassismus, die alten Nazis und die neuen Rechtsausleger zu attackieren. Dafür sagen wir Euch großen Dank, denn Eure Stimmen waren und sind auch in bitteren Zeiten immer Richtschnur gewesen. Und wir fragen den Senat, warum es bei der „zweithöchsten Auszeichnung der Stadt“ geblieben ist - sie hätten beide endlich zu Ehrenbürgerinnen ernannt werden müssen! Und der gestürzten Peggy wünschen wir alles Gute zur Genesung!

Fachanwälte in St. Georg

Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

Nachhaltigkeit lebendig
und vielfältig gelebt

Landen Flugtaxi am Hauptbahnhof? Wird die Lange Reihe nur noch von Pferdekutschen befahren? Wird der Lohmühlenpark zur Soja-plantage? Wachsen am Alsterstrand Palmen? Gibt's am Steindamm nur noch Veggie-Döner? Diesen Fragen haben sich St. Georger SchülerInnen unterschiedlicher Altersgruppen im Rahmen des Kunstwettbewerbs „Mein St. Georg 2030“ mit wirklich sehenswerten Beispielen gestellt. Vergeben von einer vierköpfigen Jury (Sonja Bloss und Flatter Zenda, Kulturladen; Jana Topp, Einwohnerverein; Falko Droßmann, Bezirksamtsleiter Mitte) wurden am 31. Oktober auf dem Nachhaltigkeitstag vier Preise verliehen, davon allein zwei an die Klassenstufe 3 der Heinrich-Wolgast-Schule. Der anschließende Markt der Möglichkeiten im Zusammenhang mit nachhaltigem Leben und Handeln wurde von einer Greenpeace-Gruppe mit einer Performance eröffnet. Hier konnten sich die BesucherInnen an unterschiedlichen Stellen unter Regenbogen-Schirmen Geschichten und Fakten zur Zukunft der Meere und deren AnwohnerInnen abholen, um dann anschließend auf einem Rundgang an den Ausstellungstischen vom BUND, den Tierfreunden, dem NABU, Greenpeace und der Initiative Nachhaltiges St. Georg Informationen und Tipps zu bekommen. Ein insgesamt für alle Beteiligten und BesucherInnen lohnender Nachmittag!

KUNZTSTÜCK!
ANNETTE KUTZ · SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg

☎ + ☎ 040-28051991

mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin

www.kunztstueck.de

